

WaldKINDERGARTEN

Die Waldfüchse



Konzeption

Kindertagesstätte St. Oswald
Waldkindergarten „Die Waldfüchse“
Alois-Schenk-Str 10, 96148 Baunach

Waldhandy 0151 - 72603127



„Halt geben, frei erleben, Kinder stark machen, viel lachen und Wurzeln bilden“ -
Waldkindergarten Baunach

Herzlich willkommen bei den Waldfüchsen

Vielen Dank für das Interesse an unserem Waldkindergarten. Mit unserer Konzeption möchten wir Sie möglichst umfassend über unsere Einrichtung, den Träger, unsere pädagogische Arbeit, den Tagesablauf der Kinder und alles weitere Wichtige und Wissenswerte zum Waldkindergarten „Die Waldfüchse“ informieren.



Herzlich willkommen bei uns im Wald!

Ihr Team der Waldfüchse

Uli Fuchs, Nele Lebender und Sonja Keil

Inhaltsverzeichnis der Konzeption

0. Vorwort

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1 Unser Träger

1.2 Waldkindergarten „Die Waldfüchse“

Postadresse

Standort/ Lage

Anmeldung

Elternbeiträge

Qualitätsmanagement

Öffnungszeiten

Buchungszeiten

Unser Waldplatz

Pädagogisches Team

2. Die Pädagogik die wir leben

2.1 Unser Bild vom Kind im Naturraum

2.2 Waldpädagogik

2.3 Psychomotorik im Wald

2.4 Rolle der ErzieherIn im Waldkindergarten

2.5 Die Bedeutung des Freispiels

2.6 Wertorientierung und Religiosität im Wald

2.7 Feste feiern im Wald

2.7.1 Geburtstag

2.7.2 Jahreskreis

2.8 Schulvorbereitung im Wald

2.8.1 Lustiges Sprechzeichnen

2.8.2 Hören, Lauschen, Lernen

2.9 Tiergestützte Pädagogik

3. Eingewöhnung im Wald

Der Übergang

Eingewöhnung

4. Wir sind eine „Eine Welt- Kita“

- 4.1 Weltoffenheit
- 4.2 Diversität
- 4.3 Nachhaltigkeit
- 4.4 Fairer Handel

5. Ein Tag im Wald bei den Waldfüchsen

- 5.1 Tagesablauf
 - Ankommen
 - Morgenkreis
 - Frühstück
 - Freispiel
 - Angeleitete Angebote
 - Abschlusskreis
 - Sammelstelle
- 5.2 Was Die Kinder im Wald brauchen
 - Die gesunde Brotzeit
 - Mittagessen im Wald
 - Witterungsangepasste Kleidung und Ausrüstung der Kinder
 - Generelle Ausstattung

6. Unsere Waldregeln / Sicherheit

- 6.1 Allgemeine Waldregeln
- 6.2 Umgang mit Tieren und Pflanzen
- 6.3 Umgang mit Zecken
- 6.4 Umgang bei Unwetter
- 6.5 Kontrolle des Grundstücks
- 6.6 Waldhandy
- 6.7 Krankheiten und Erste Hilfe
- 6.8 Hygiene im Wald

7. Elternarbeit

- 7.1 Kooperationen mit den Eltern
- 7.2 Elternbeirat
- 7.3 Elterndienste

Vorwort

Die Welt unserer Kinder ist heute sehr bunt und schnell. Sie ist voll mit vielen unterschiedlichen Geräuschen und häufig weit entfernt vom direkten Bezug zur Natur. Besonders in unserer hektischen Zeit des Wandels und der ständigen Veränderung brauchen die Kinder die Möglichkeit, im Einklang mit der Natur, Ruhe im Spiel zu finden.

Sich auszuprobieren, die Natur und all ihre Facetten kennen und schätzen lernen, über Gräben springen, auf Bäume klettern, Bäche überqueren - sind Bedürfnisse eines jeden Kindes.

Der Wald bietet den Kindern genau diesen Raum und unterstützt sie in ihrer gesamten frühkindlichen Entwicklung.

Denn Kinder müssen ihre Welt erkunden, um in ihr zu leben.

Die Idee der Waldkindergärten stammt aus Dänemark, wo diese Form der frühkindlichen Bildung durch Ella Flatau erstmals populär wurde.

Der erste anerkannte Waldkindergarten entstand 1993 in Flensburg und mittlerweile existieren immer mehr dieser Angebote in Deutschland. Die Idee in Baunach einen Waldkindergarten zu eröffnen stammt von der Stadt Baunach selbst und wurde durch die Zusammenarbeit mit dem Caritasverein St. Oswald Baunach e.V. im April 2022 umgesetzt.

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1 Unser Träger

Der Caritasverein St. Oswald Baunach ist der Betriebsträger des Caritas Waldkindergartens „Die Waldfüchse“ und der Kindertagesstätte St. Oswald.

Das heißt, er sorgt dafür, dass der „Betrieb Kindergarten und Schulkindbetreuung“ läuft. Dazu gehören folgende Aufgaben:

- Bereitstellung von qualifiziertem Personal und guter Raumausstattung
- Festlegung und Einzug der Elternbeiträge
- Beantragung und Abrechnung der staatlichen Zuschüsse zu den Personalkosten
- Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team und dem Elternbeirat
- Kooperation mit den Gremien der Kirchengemeinde und Stadtverwaltung

Diese Aufgaben übernimmt im Wesentlichen der Vorstand des Caritasvereins St. Oswald Baunach e.V. in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsangestellten. Vorstandssitzungen finden einmal im Monat statt.

In der jährlichen Mitgliederversammlung legt der Vorstand Rechenschaft ab. Dort werden auch der Stellen- und Haushaltsplan beschlossen und alle vier Jahre der Vorstand gewählt.

1.2 Der Waldkindergarten „Die Waldfüchse“

Der Waldkindergarten ist ein eigenständiger Kindergarten, der in einigen Bereichen mit dem zweiten Caritas-Einrichtung der Kindertagesstätte St. Oswald zusammenarbeitet. Beispielsweise helfen ErzieherInnen aus dem St. Oswald Kindergarten bei Verhinderung des Waldpersonals im Waldkindergarten aus. Außerdem befindet sich die Verwaltung des Waldkindergartens mit im St. Oswald Kindergarten.

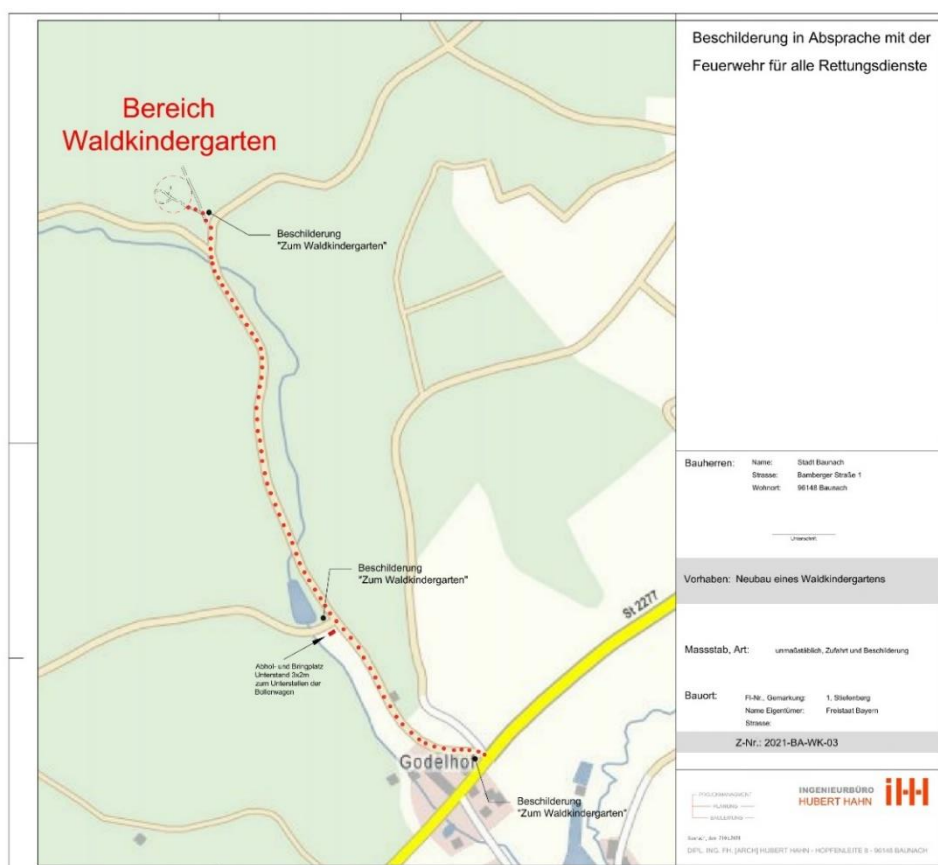
Postadresse:

Waldkindergarten „Die Waldfüchse“:
 Caritasverein St. Oswald Baunach e. V.
 Alois-Schenk-Str. 10
 96148 Baunach
 Telefonnummer Verwaltung: 09544 950 340
 Waldhandynummer: 0152 02116799

E-Mail: waldfuechse@kita-st-oswald.de
Homepage: www.kita-st-oswald.de/waldkindergarten

Standort/ Lage

Unser Waldkindergartenplatz befindet sich auf einem sonnigen Waldstück mitten im Wald am Fuße des Stiefenbergs. Vom Sammelplatz, am Wanderparkplatz bei Godelhof, sind es ca. 700m Fußmarsch bis zu unserem Waldplatz mit Waldhütte. Bitte immer unbedingt am Wanderparkplatz parken und zur Hütte zu Fuß laufen.



Anmeldung

- In der Waldgruppe werden Kinder ab dem Monat des 3. Geburtstags aufgenommen
- Außerdem können aufgrund der Rahmenbedingungen im Wald nur Kinder aufgenommen werden, die bereits sauber sind und keine Windel mehr benötigen.
- Ein Anmeldebogen kann jederzeit über die Homepage heruntergeladen werden, anschließend erfolgt eine Kontaktaufnahme durch die Verwaltung des Caritas Vereins.
- Die Anmeldung ist abgeschlossen und rechtskräftig, wenn beide Seiten (Eltern und Träger) den Betreuungsvertrag unterschrieben haben und das Schriftstück in der Einrichtung abgegeben wurde.
- Kündigungsfrist: 1 Monat; zum Monatsende

- Die Platzvergabe erfolgt nach folgenden Kriterien
 1. Kriterium: Geschwisterkinder
 2. Kriterium: Kinder mit Wohnsitz in der Stadt Baunach
 3. Kriterium: Kinder mit Wohnsitz in der Verwaltungsgemeinde Baunach (VG Baunach)

- ➔ Bei gleichen Kriterien wird das Anmeldedatum berücksichtigt.
- ➔ Bei weiterer Platzkapazität können auch Kinder aus Nachbargemeinden aufgenommen werden.

Elternbeiträge

- Den aktuellen Elternbeitrag finden Sie auf unserer Homepage
- Jedes Kindergartenkind erhält eine staatliche Ermäßigung von 100.-Euro im Monat
- Es besteht auch die Möglichkeit, dass das Jugendamt die Elternbeiträge ganz oder teilweise bei bestimmten Voraussetzungen übernimmt. Die Anträge können bei der Verwaltung des Caritas Vereins angefragt werden.
- Spiel.- u. Beschäftigungsmaterial: mtl. 5.- Euro
- Frühstücksgeld mtl. 1,50€ von September- Juli (wird zu Beginn des Kindergartenjahres vom Personal eingesammelt)
- Ordnergeld einmalig beim Kindertageeintritt: 2,50€

Qualitätsmanagement

Zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung nutzt unser Waldkindergarten das adebisKITA- Programm. Das Verfahren erfüllt dabei auch die Anforderungen, die aus dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) resultieren und beinhaltet z. B. eine automatische Datenübergabe an KiBiG.web.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen und strukturellen Qualität erfordert von allen Mitarbeitern die Bereitschaft, sich entsprechend ihrer Funktion regelmäßig fortzubilden. In besonderer Weise gilt dies für die Führungskräfte, aber auch für ErzieherInnen und KinderpflegerInnen hinsichtlich ihrer Betriebsverantwortung.

Wir überarbeiten die Konzeption des Waldkindergartens regelmäßig, untergliedern diese in Handlungskonzepte und -kompetenzen und setzen sie somit im Alltag um.

Wir leben die Erziehungspartnerschaft jeden Tag in der Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen, Eltern und Träger bis zum Wechsel in die Schule. Unser Beschwerdemanagement gewährleistet vor allem für Kinder, aber auch für Eltern und PädagogInnen die Sicherung ihrer Rechte. In regelmäßigen Kinderkonferenzen können die Kinder ihre Wünsche, Bedürfnisse oder auch ihren Ärger erzählen. Am Jahresende wird eine Elternbefragung durchgeführt, hierbei geht es um Strukturen im Kindergarten, Zufriedenheit, Wünsche und Anliegen. Diese wird anonym beantwortet und gibt den ErzieherInnen Feedback zu ihrer Arbeit im Wald.

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten des Waldkindergartens ist von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Bringzeit 1 von 7:30 - 7:45 Uhr an der Sammelstelle

Bringzeit 2 von 8:00 - 8:15 Uhr an der Sammelstelle

Abholzeit von 13:45 - 14:00 Uhr an der Sammelstelle

Am Freitag besteht die Möglichkeit, ab 13.00 Uhr zu Fuß direkt zur Waldhütte zu kommen, sich kurz umzuschauen (z.B., wenn das Kind etwas zeigen möchte oder Wechselkleidung kontrollieren) und dann mit dem Kind nach Hause zu gehen.

Buchungszeiten

Kategorie 5-6: 30 Wochenstunden

Kategorie 6-7: 32,5 Wochenstunde

Unser Waldplatz

Für die Waldgruppe steht eine Hütte mit einem Raum und großen Panoramafenstern zur Verfügung. Darin befinden sich Sitzplätze, Tische, Spielmaterial für die Kinder und Aufbewahrung von Material sowie Wechselkleidung der Kinder.

In unserer Waldhütte steht ein Holzofen, der uns an kalten Tagen wärmt und auf dem gekocht bzw. in dem gebacken werden kann.



Ein großes Vordach ermöglicht trockenes Spielen im Freien an regnerischen Tagen, denn wir sind zu 95% draußen.

Im überdachten Bereich befindet sich die Garderobe für die Kinder, sowie Tische und Bänke für Kreativ- und Bastelangebote sowie die gemeinsamen Essenszeiten. Im Außenbereich sind weitere Spielbereiche eingerichtet z. B. eine Werkbank, eine Matschküche, Matschberg, Kletterwurzeln oder ein Sitzkreis aus Baumstämmen, unser Morgenkreis.

Gegenüber der Hütte befindet sich eine selbstkompostierbare Toilette. Das Wasser zum Händewaschen wird jeden Morgen frisch in einem Kanister vom „Wasserdienst“ mitgebracht. (siehe Elterndienst)

Damit unsere Kinder die Grenzen ihres Spielbereiches gut einsehen können, hängen rote Bänder an den Rändern des Waldplatzes.

Pädagogisches Team

Die Teamarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit. Unsere Mitarbeiter/innen arbeiten sehr offen, kommunikationsorientiert und partnerschaftlich zusammen. Das Team trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen um Aktuelles im Kindergarten zu besprechen, neue Entwicklungsziele zu setzen und Angebote dahingehend vorzubereiten.

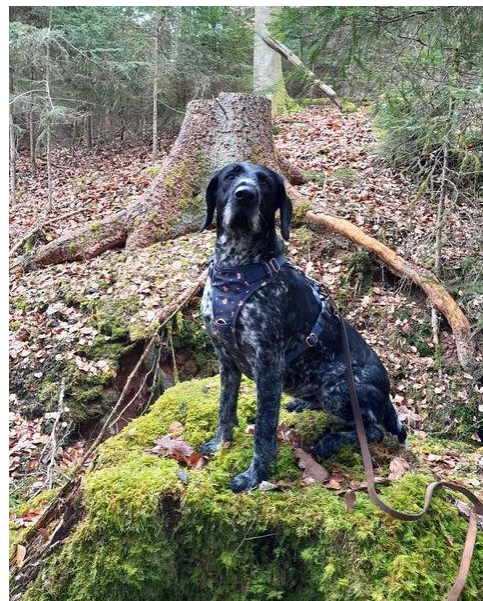
Die Umsetzung der Waldpädagogik und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern ist ein wichtiger Bestandteil.

Das Team arbeitet in der Regel immer zu dritt. Bei Ausfällen des Stammpersonals z. B. durch Urlaub, Krankheit oder Fortbildung und einer Gruppengröße ab 13 Kindern wird pädagogisches Personal aus dem St. Oswald Kindergarten aus Baunach aushelfen.

Sollte dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein, findet der Waldkindergartentag im St. Oswald Kindergarten statt. Dies wird so schnell wie möglich mit den Eltern kommuniziert.

Die Gruppe der Walfüchse setzt sich zusammen aus:

- **Ulrike Fuchs**, Leitung
(staatlich anerkannte Erzieherin, Psychomotorikerin, therapeutische Begleithundeführerin)
- **Nele Lebender**, Gruppenleitung
(staatlich anerkannte Erzieherin)
- **Sonja Keil**
(Kinderpflegerin, Kräuterpädagogin)
- **Emmi Fuchs**, Begleithund



2. Die Pädagogik die wir leben

Die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen (BayKiBiG) und der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP).

2.1 Unser Bild vom Kind im Naturraum

„Sage es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun, und ich werde es können. „ - Konfuzius

In der Waldpädagogik wird die Kindheit als eine eigene Lebensphase bzw. eine Daseinsform betrachtet. Die Kinder haben das Recht auf eigene Räume, Bedürfnisse und Ausdrucksformen.¹

Wir legen besonders Wert auf ein harmonisches und freundliches Miteinander. So lernen wir die Gefühle des anderen zu achten.

Durch gemeinsam festgelegte Regeln, wird ein vertrauensvoller Umgang untereinander möglich. Die Waldregeln werden in regelmäßigen Abständen mit den Kindern erarbeitet und besprochen sodass sie verinnerlicht werden.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihrem Recht nach Mitbestimmung nachgehen können. Nicht nur im regulären Waldalltag, sondern auch in unserer Kinderkonferenz am Freitag, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und unseren Waldalltag mitzugestalten.

Kinder begreifen mit allen Sinnen, lernen spielerisch und mit Freude. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihrem Explorationsverhalten nachgehen können.

Wir fördern sie in all ihren Entwicklungsbereichen, bieten Stütze und Orientierung.



¹ vgl. Erzieher+ Erzieherinnen Band 2, S.311

Durch selbständiges Ausprobieren der eigenen Grenzen und das Respektieren der Grenzen des Anderen hinterlassen die Kinder ihre eigenen Spuren und lernen jeden Tag sich selbst, andere Kinder und ihre Umwelt besser kennen und schätzen. Kinder wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. ²

Im Wald haben die Kinder ein Recht auf ungestörte Spielabläufe, aber auch auf ein ungestörtes Spiel. Wir achten darauf, dass wir die Kinder im kreativen Spiel nicht ständig unterbrechen oder gar in das kindliche Spiel eingreifen.

Auch das Recht auf Langeweile und Langsamkeit können wir im Wald umsetzen. Wenn die Kinder Langeweile erleben und dieses Gefühl beseitigen möchten, müssen sie selbst kreativ werden und überlegen, was sie tun können, um diesen Zustand zu beseitigen. Sie werden aufgefordert sich zu fragen, welche Aktivitäten sie reizen und motivieren würden.

Durch Langeweile entstehen oft die kreativsten Ideen und jedes Kind kann in seinem Tempo spielen, arbeiten oder eben die Langeweile aushalten.



UNSERE KINDER



KRONENKINDER (Vorschulkinder)

STAMMKINDER (ca. 5 Jahre, das letzte Jahr bevor sie Vorschulkinder werden)

WURZELKINDER (3-4 Jahre)

² BEP, S. 11

...SIND

- Einzigartige Persönlichkeiten
- Zukunftsträger
- fantasievoll, neugierig, lebendig,
- begeisterungsfähig

- wertvoll mit all ihren Facetten

...WOLLEN

spielen und lernen
eigenständig handeln
selbstständig werden
sich selbst bestimmen
sich selbst erfahren
und ausprobieren



...BRAUCHEN

- Soziale Gemeinschaft
- Zeit und Freiräume Möglichkeiten für Ideen und Fantasieentwicklung
- Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Anerkennung Rituale, Grenzen und Regeln
- Sicherheit und Orientierung

...HABEN

Eigene Rechte auf

- Optimale Förderung
- Auf Entscheidung und Mitsprache
- Auf ein eigenes Tempo (Langsamkeit, Langeweile, Spontanität)
- Auf eigene Lebenserfahrung (Freude, Liebe, Lebenslust, Konflikte, Wut, Trauer, Grenzerfahrungen bei sich, bei anderen und in der Natur)
- Eigene Vorstellungen und Erwartungen
- Einen starken Bewegungsdrang

...KÖNNEN:

- sich mitteilen
- die Natur begreifen
- ihre Bedürfnisse einfordern
- Verantwortung für sich übernehmen
- Erfahrungen machen
- lernen, dass die Natur wertvoll und schützenswert ist

2.2 Waldpädagogik

Der Wald bietet viele Bildungs- und Erziehungsbereiche an, die wir unterstützen möchten:

Der kontinuierliche Wandel der Natur im Laufe der Jahreszeiten

Im Wald erleben die Kinder die Jahreszeiten unmittelbar und auch die damit verbundenen Merkmale.

Kinder erfahren und freuen sich über die Veränderungen in der Natur: Über den Regen, der Erde zu Matsch umwandelt oder den Bach mit Wasser füllt, über die Sonnenstrahlen, die hinter den Wolken hervorkommen, über den Winter, der den Wald mit Schnee bedeckt. Über den Frühling, der den Wald mit Knospen an den Bäumen und Blumen schmückt. Die Kinder erleben den Wandel der Natur im Wald hautnah mit und nehmen nicht nur ihre Umwelt bewusster wahr, sondern stärken dadurch auch das Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.



Die Fülle an Bewegungsangeboten



Für Kinder ist Bewegung ein Grundbedürfnis, was sich durch einen großen Bewegungsdrang äußert.

Der Wald bietet mit seinen unterschiedlichen Geländestrukturen, wie der unebene Boden, ein abfallender Hang oder herumliegende Äste, den Kinder viele Möglichkeiten und Freiheiten sich auszuprobieren: klettern, kriechen, springen, hüpfen, balancieren. Die vielen Bewegungsmöglichkeiten und Anlässe fordern und fördern die Kinder im motorischen Bereich auf ideale Weise. Die Kinder werden mit der Zeit immer sicherer und gewinnen eine gute

Körperbeherrschung, was auch das Selbstbewusstsein stärkt. Auch durch unsere regelmäßigen Waldtouren bauen die Kinder Kondition auf und werden ihrem Bedürfnis nach Bewegung gerecht.

Die Sinneswahrnehmungen

Im Wald erleben die Kinder eine Vielfalt von Sinnesreizen wahrzunehmen und zu unterscheiden. Wie riecht gesägtes Holz oder modriges Holz? Wie fühlt sich Moos an? Das Laub raschelt beim Laufen. Jeder Baumstamm fühlt sich anders an. Wenn es lange regnet verändert sich der Boden- er wird weich oder rutschig. Welche Farbe hat der Wald im Sommer und welche Farbe im Winter? Die Vögel singen unterschiedlich. So werden die Kinder geschult differenziert wahrzunehmen.

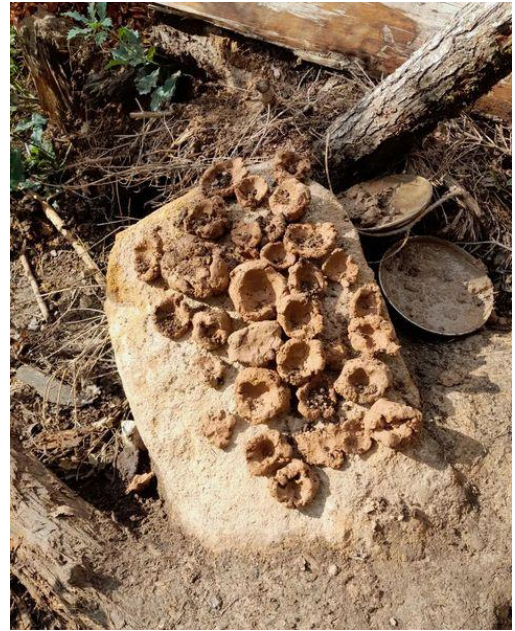


„Die Welt ist voll von Sachen, und es ist wirklich nötig, dass sie jemand findet.“³

³Astrid Lindgren

Die Kreativität und Fantasie

Der Wald bietet den Kindern viel Platz für eigene Ideen und setzt dem kreativen Spiel kaum Grenzen. Da wir im Kindergarten wenig vorgefertigtes Spielzeug haben, müssen die Kinder zu Alternativen in der Natur greifen. So spielen die Kinder mit allem was sie im Wald finden können: Äste, Zweige, Blätter oder Erde die sich z. B. in Menschen, Tiere, Werkzeug etc. verwandeln.



Doch ein „Waldkindergarten der den Kindern ausschließlich Naturmaterialien anbietet, schränkt ihre Möglichkeiten ein, wichtige Lernerfahrungen zu machen.“⁴ Deshalb bieten

wir den Kindern ebenso Kulturgüter wie z.B. Bücher und Instrumente wie Lupen, stabile Schaufeln und verschiedenen Werkzeuge an, um den Kindern einen differenzierten Zugang zur Natur zu ermöglichen.

Das Ganzheitliche Lernen

Immer wiederkehrende Rituale und eine feste Struktur im Tagesablauf vermitteln den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung, deshalb bieten wir neben den Spiel- und Bewegungsangeboten die der Wald selbst bietet, auch angeleitetes Spielen an.

So treffen wir uns regelmäßig zum Singen und Spielen in unserem Baumkreis.

Auch beim Malen und Basteln gehen die Bildungsbereiche der Kinder von der Fingerfertigkeit bis hin zum sozialen Verhalten.



Durch Bücher, Geschichten und Lieder werden

Literacy- Kompetenzen gefördert und die Sprech- sowie Lesefreude unterstützt. „Voraussetzung zum Erlernen einer Sprache ist die Möglichkeit der Stimmenselbstwahrnehmung. Das Kind muss seine eigen gesprochene Sprache

⁴ Waldkindergarten, S. 139

hören können, was in Regeleinrichtungen häufig durch den Lärmpegel erschwert wird“⁵

Im Wald muss generell mehr kommuniziert werden, da es im Spiel mit Naturmaterialien mehr Absprachen und Erklärungen braucht (z.B. der Stock ist mein Mikrofon).

Die sozial-emotionale Erziehung

Die Kinder leben und lernen im Wald, der viel Wertschätzung und Achtung zum Leben braucht. Im Wald lernen die Kinder auch sich selbst, andere und ihre Umwelt zu achten und im Umgang miteinander fair und sozial zu handeln. Im gemeinsamen Spiel finden die Kinder zu einander und unterstützen sich gegenseitig in Spielprozessen.



Dadurch entwickeln sich Aufgaben, die nur gemeinsam gelöst werden können (z.B. alle Kinder rollen einen großen Baumstamm voran).

Die Kinder sind, dadurch dass kaum Spielmaterial vorhanden ist, mehr auf sich angewiesen und es gilt hier, die eigenen Bedürfnisse einzubringen, aber auch die der anderen zu respektieren und sich gegenseitig zu helfen. Durch gemeinsame Projekte (z.B. Psychomotorik im Wald, Siehe 2.3) werden die Kinder aufgefordert miteinander zu kooperieren, zu agieren und aufeinander einzugehen.

Die Gesundheit

Die eigene Erfahrung und die der anderer Waldkindergärten zeigt, dass der Aufenthalt an der frischen Luft das Immunsystem positiv beeinflusst. Die Kinder werden abgehärtet und sind weniger krank. Auch das Allergierisiko soll laut Studien gesenkt werden.

Mit der Zeit lernen Kinder die Signale ihres eigenen Körpers wahrzunehmen und zu handeln z. B. „Ich friere, deshalb ziehe ich noch einen Pullover an.“

⁵ Der Waldkindergarten, S. 30

Die Natur als Lebensraum erfahren

Der Wald, ein realer Lebensraum von Tieren, Pflanzen und Bäumen lädt die Kinder zum Entdecken, Beobachten und Experimentieren ein. So lernen die Kinder die Natur hautnah zu erleben und vor allem die Zusammenhänge zu erkennen.

Dadurch entwickeln Kinder eine Beziehung bzw. Gefühle für die Natur, was eine Voraussetzung für den Naturschutz bildet.

Wissen über die Natur

Auf Entdeckungstouren finden wir viele verschiedene Pflanzen, Tieren oder Pilze.

Dabei lernen die Kinder nicht nur den korrekten Namen der Pflanzen, sondern auch was essbar und was giftig ist.

Hierbei gilt eine ganz wichtige Regel: Wir pflücken nur uns Bekanntes und verarbeiten Gepflücktes erst, indem wir es einkochen, waschen oder backen.

Unser Förster zeigt uns auch gerne mal die Rehbetten, Wildschweinspuren, andere Tierspuren oder den „Baumkindergarten“.



Weitere Bildungs- und Erziehungsbereiche bei uns im Wald

- Die Kinder spüren lassen, dass sie angenommen werden wie sie sind und erfahren, dass ihre Fähigkeiten geschätzt werden.
- Wir unterstützen die Kinder ein positives Selbstkonzept zu entwickeln (wer bin ich? was kann ich?)
- Die Kinder dürfen so oft wie möglich selbst entscheiden, was und wie sie es tun wollen.
- Die Kinder erfahren lassen, dass sie etwas können.
- Die Kinder zu unterstützen, Lernaufgaben oder Probleme mit ihren Fähigkeiten zu bewältigen - es sich zuzutrauen.
- Die Kinder bestärken Vorlieben beim Spielen und anderen Beschäftigungen zu entwickeln und Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein

2.3 Psychomotorik im Wald

Was verstehen wir unter Psychomotorik?

Psychomotorik ist eine bewegungsorientierte Entwicklungsbegleitung, in der Kinder spüren, erleben, experimentieren, sich bewegen und toben, aber auch entspannen können.⁶

Kinder eignen sich die Welt vor allem durch ihr Spiel an. Dass dabei die Bewegung eine sehr wichtige Rolle spielt, macht sich die Psychomotorik zu Nutze. Sie bietet Kindern spielerische Bewegungserfahrungen, die sich nicht nur auf das körperliche, sondern auch auf das emotionale und soziale Empfinden positiv auswirkt.

In der Natur erleben die Kinder die Jahreszeiten, die Vielfalt der Wälder und Wiesen und erfahren sich selbst in der Gruppe. Schwerpunkt ist hier vor allem das Wahrnehmen, Spüren und Erleben der Natur. Durch erlebnispädagogische Elemente wie z.B. Naturmaterialien, dem Wetter, welches warm oder kalt, feucht oder trocken sein kann, erleben die Kinder den Wald und ihre Umgebung mit allen Sinnen.

Kinder brauchen Gelegenheit elementare Formen des sozialen Verhaltens einzuüben.

Bewegungsangebote und Bewegungsspiele sind hierfür besonders gut geeignet. Sie beinhalten Situationen, die es erforderlich machen, dass Kinder sich mit den Spielpartnern auseinandersetzen, Konflikte lösen, Rollen übernehmen, Spielregeln aushandeln und anerkennen.⁷

Die Grundsätze der Psychomotorik begleiten uns auch im Alltag und bieten uns als ErzieherInnen den Grundstein, um soziales Handeln bei den Kindern zu unterstützen.

1. Soziale Sensibilität

- Gefühle anderer wahrnehmen und diese berücksichtigen
- Sich in die Lage eines anderen Kindes hineinversetzen

2. Regelverständnis

- Gruppenspiele mit einfachen Regeln spielen
- selbst einfache Regeln aufstellen

⁶Vgl. Psychomotorik Verein Bamberg e.V.

⁷ Vgl. Zimmer, Renate: Handbuch der Bewegungserziehung, S. 36

- Den Sinn von Regeln verstehen und diese einhalten

3. *Kontakt- und Kooperationsfähigkeiten*

- im Spiel Beziehungen zu anderen aufnehmen
- andere als MitspielerInnen anerkennen
- Hilfe annehmen und anfordern
- gemeinsam Aufgaben lösen
- eigene Gefühle und die der anderen wahrnehmen
- sich verbal mit anderen auseinandersetzen

4. *Frustrationstoleranz*

- nicht immer im Mittelpunkt stehen müssen
- Mit Misserfolgen umgehen lernen
- sich in eine Gruppe einordnen können

5. *Toleranz und Rücksichtnahme*

- die Andersartigkeit andere respektieren
- die Bedürfnisse andere tolerieren und sich beim gemeinsamen Spiel darauf einlassen.
- Schwächere ins Spiel integrieren
- auf schwächere Mitspieler Rücksicht nehmen

2.4 Rolle der ErzieherInnen im Waldkindergarten

Damit die Kinder Eigenaktivität, Selbstständigkeit und Neugierde entwickeln können, müssen sich die ErzieherInnen im Wald zurückhalten und nicht dirigieren. Wir nehmen eine Rolle als BegleiterIn und BeobachterIn ein und geben dem Kind somit Freiräume zum Experimentieren, freiem Entfalten und zum eigenständigen Handeln.

Nichts in der Natur ist ohne Bedeutung, durch unseren respektvollen und sorgsamen Umgang mit und in der Natur leben wir den Kindern eine essentielle Grundhaltung vor.

Die ErzieherIn im Wald nimmt bewusst wahr, wenn Kinder ins Spiel oder eine Beobachtung vertieft sind, einen Zustand des „Fließens“ erreicht haben. Diesen wichtigen Prozess des Lernens sollten die Kinder ohne Störung erleben dürfen.

Ein gutes Selbstwertgefühl ist das größte Kapital, das ein Kind mit ins Leben nehmen kann. Durch Ermutigungen und dem Aufzeigen der eigenen Ressourcen nutzen wir jede Gelegenheit um das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und wachsen zu lassen.

Stolpersteine auf dem Weg zu einer Erkenntnis sollten die Kinder möglichst selbst aus dem Weg räumen. Wir bringen den Kindern die notwendige Geduld auf, um Phasen des Suchens nach Lösungen zu zulassen, auch wenn sie länger andauern und über (lehrreiche) Umwege zum Ziel führen.⁸ So kann das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder am besten gefördert werden.

Gleichzeitig stehen wir den Kindern in Situationen, in denen es Unterstützung braucht, zur Seite und geben ihnen die Zeit und Zuwendung die sie brauchen.

PädagogInnen im Wald zeichnen sich durch eigene Neugierde und Begeisterungsfähigkeit aus. Wir setzen uns selbst eigene neue Schwerpunkte und entwickeln und bilden uns immer wieder weiter.

Der Umgang mit kindlichen Ängsten in der Natur ist eine besondere Aufgabe der ErzieherIn im Waldkindergarten.

Hierbei sind die drei Grundsätze *Vertrautheit, Struktur und Begleitung* besonders wichtig, um Ängste verstehend zu überwinden.

⁸ Vgl. Der Waldkindergarten, S. 84

2.5 Das Freispiel im Waldkindergarten

Das freie Spiel im Waldkindergarten heißt selbstbestimmtes Spiel in Bezug auf

- die Wahl des Ortes (vorgegebene Plätze oder eigener Naturraum als Platz im begrenzten Waldkindergartengrundstück)
- die Auswahl von Materialien (Naturmaterialien wie z. B. Äste, Erde oder vorgegebene Spielsachen wie z. B. Schaufeln)
- die eigene Entscheidung an einer Teilnahme bzw. Nichtteilnahme von offenen Angeboten
- die Entscheidung, ob das Kind lieber die beobachtende Rolle einnimmt bzw. für sich alleine spielt (v. a. jüngere Kinder), einen oder mehrere Spielpartner sucht



Dadurch erlernt das Kind beim Freispiel unter den vorgegebenen Bedingungen sich selbst zu strukturieren, eigenen Entscheidungen zu treffen, die Notwendigkeit zu kommunizieren und auf neue Situationen zu reagieren.

Uns als pädagogisches Personal gibt es die Chance, einzelne Kinder oder die Gesamtgruppe bei ihrem Tun zu beobachten, zu begleiten und Impulse zu setzen.⁹

⁹ Vgl. Waldkindergarten S. 136

2.6 Wertorientierung und Religiosität im Wald

Religionspädagogische Ansätze im Wald

„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer Selbst und nach Leben und Tod. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen.“¹⁰

Durch den täglichen Aufenthalt im Freien entsteht bei Kindern eine tiefe Verbindung mit der Natur. Die Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens wird dadurch auf natürliche Weise ausgeprägt. So sehnen die Kinder sich im



Herbst nach dem ersten Schnee, sie freuen sich über die vielen Rinnsale, die sich bei starken Regen bilden, oder staunen über den ersten Zitronenfalter im Frühling.

Im Erleben der Vielfalt der Schöpfung entsteht ein Zusammenspiel zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und Trost einerseits und der Wertschätzung der Natur und des Lebens andererseits.¹¹

Durch das Erleben der Vielfalt der Schöpfung werden die Kinder zu differenzierter Wahrnehmung hingeführt. Die Kinder lernen zu staunen über die Wunder, die gerade in den kleinen Dingen verborgen sind. Aus diesem Staunen kann Ehrfurcht vor Pflanzen und Lebewesen erwachsen und das Bedürfnis, sorgsam damit umzugehen und Verantwortung zu übernehmen.¹²

In naturraumpädagogischen Einrichtungen ist es besonders wichtig, dass die Kinder einander helfen, aufeinander achtgeben und aufeinander warten können.

Nur so kann der Alltag im Wald gemeinsam bewältigt werden. Die Kinder lernen dieses System von Anfang an kennen und fangen an, dieses zu übernehmen. So

¹⁰ BEP, S. 160

¹¹ Vgl. Naturraumpädagogik, S. 115

¹² Arbeitsbuch Religionspädagogik, S. 54

entwickeln sich soziale Kompetenzen wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, etc.

Mit Kindern Philosophieren

„Philosophieren erfordert den Gebrauch von Sprache sowie von kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten, abstrakt zu denken und Gedanken auszudrücken, sich an Unterhaltungen zu beteiligen und sich konzentrieren zu können.“¹³

Wenn Kinder die Gelegenheit haben sich Gedanken über Gott und die Welt, über andere Kulturen und das Übernatürliche zu machen werden die Kreativität, die kognitiven und die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder gefördert. Sie lernen, verschiedene Perspektiven einzunehmen, in andere Rollen zu schlüpfen oder auch die Ideen anderer mit in ihre einzubeziehen.

Die Kinder entwickeln Neugierde zu Themen, die ihren Alltag berühren. Geeignete Themen sind für Kinder v. a. die Dinge, für die sie sich momentan interessieren.¹⁴

2.7 Feste feiern im Wald



Kinder haben ein ausgeprägtes Grundbedürfnis zu feiern. Durch die aktive Teilnahme bei der Vorbereitung der unterschiedlichsten Festlichkeiten werden die Vorfreude und Kreativität der Kinder geweckt. So erfahren sie Geborgenheit und werden mit Brauchtum, vielfältige Ausdrucksformen des Glaubens und religiösen Symbolen vertraut.¹⁵

Immer wiederkehrende Feste werden nach einem bestimmten Ritual in unserem Wald gefeiert. Dies verleiht den Kindern Sicherheit und Struktur.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder offen gegenüber Neuem werden und sich trauen, Fragen zu stellen, kritisch zu hinterfragen und ihren eigenen ganz persönlichen Weg finden.

¹³ BEP, S. 418

¹⁴ Vgl. Ebd.

¹⁵ Vgl. Arbeitsbuch Religionspädagogik, S. 52

2.7.1 Geburtstag

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderer Tag. An diesem Tag steht es im Mittelpunkt und erfährt im Verlauf des Feierns viele Beweise der Wertschätzung. Die Geburtstagsfeier findet für jedes Kind im Wald statt. Hier wird gesungen, gratuliert und Wünsche für das Geburtstagskind ausgesprochen. Spiele oder Lieder entscheidet an diesem Tag das Geburtstagskind. Außerdem erhält jedes Kind ein kleines Geschenk von uns. Die Kinder dürfen zum gemeinsamen Frühstück ihre Leckereien wie Kuchen, Muffins, Obstspieße, Brezeln o.ä. mitbringen und an die Kinder verteilen.



2.7.2 Jahreskreis

Im Jahreskreis orientieren wir uns an religiösen Festen und Gedenktagen.

Feste wie Erntedank, St. Martin, Advent, St. Nikolaus oder Ostern werden bei uns im Waldkindergarten gefeiert und mit den Kindern entsprechend gestaltet und spielerisch umgesetzt.



Doch nicht nur Feste der katholischen Kirche finden bei uns im Wald ihren Platz. Sommer- oder Frühlingsfeste, Tag der Offenen Türe oder Vater- und Muttertag werden von uns thematisiert und immer wieder auf unterschiedlicher Art und Weise mit den Kindern umgesetzt.

Auch der Jahreskreis der Natur wird bei uns im Wald für die Kinder mit allen Sinnen greifbar. Die Kinder erleben die Jahreszeiten hautnah mit und nehmen z.B. den Wechsel vom Winter zum Frühjahr viel intensiver und achtsamer wahr. Auch hier begrüßen wie die Jahreszeiten intensiv in unserem Morgenkreis auf unterschiedlichster Weise.

2.8 Schulvorbereitung im Wald

Wir vertreten die Grundhaltung, dass wir die Kinder vom ersten Waldtag an, nicht nur auf die Schule, sondern auf das spätere Leben vorbereiten. Mit einem ressourcenorientierten Blick und individueller Förderung möchten wir das Kind auf seinem persönlichen Bildungsweg begleiten und es dabei unterstützen ein eigenständiger, verantwortungsbewusster und gemeinschaftsfähiger Mensch zu werden.

Wahrnehmungsfähigkeiten, psychomotorische Kompetenz, Neugier, Lernbereitschaft, Aufgabenverständnis, Orientierung an Regeln, Fähigkeit zur Kommunikation und angemessener Umgang mit Konflikten sind Basiskompetenzen, die den Kindern die Übergangssituation und die Teilnahme am schulischen Lernen erleichtern.¹⁶

Das Erlernen dieser Basiskompetenzen werden durch unsere gezielten Vorschulprojekte unterstützt und gefördert, aber auch durch unseren Alltag im Wald erlebt, wie z.B. im Morgenkreis, beim Werken, beim Singen und Musizieren, bei der Bilderbuchbetrachtung, im Freispiel, oder bei Ausflügen.

2.8.1 Lustiges Sprechzeichnen im Wald

In der Regel finden ab Oktober mit den Stammkindern (Kinder, die ab September Kronenkinder sind) einmal in der Woche das Sprechzeichnen statt.

Sprechzeichnen ist eine spielerische Sprachförderung mit 24 Hexengeschichten, Zaubersprüchen und Übungszeichen.

Besonders hilfreich ist Sprechzeichnen für Kinder,

- die Silben oder ganze Worte verschlucken
- die verwaschen oder undeutlich sprechen
- die stottern
- die manche Laute nicht richtig sprechen
- die unruhig sind



¹⁶ Der Waldkindergarten, S. 100

Sprache und Bewegung hängen eng zusammen, Sprechzeichen nutzt genau diese Verbindung.

Beim Sprechzeichen kommen Sprache und Bewegung in Fluss, denn Sprechzeichen verführt regelrecht dazu, einerseits gut gegliedert und betont und andererseits fließend zu sprechen.

2.8.2 Hören Lauschen Lernen

Hören, Lauschen, Lernen ist ein Sprachspiel für Kinder im Vorschulalter, unsere Kronenkinder. Dies ist ein Würzburger Trainingsprogramm, entwickelt von Dr. Petra Küspert und Prof. Dr. Wolfgang Schneider, zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

Auf spielerische Art und Weise erleben die Kinder

Lauschspiele → Aufmerksamkeit der Kinder auf Geräusche und Laute

Reime → Klang und Form der Sprache

Sätze und Wörter → Heranführung an das Konzept von Satzteilen

Silben → Klatschen der Wortsilben

Anlaute → Klang der Buchstaben und Laute (Bsp.: „N“, nicht „En“)

Aber auch alternative Angebote speziell für unsere Kronenkinder wie z.B. der Schnitzführerschein, Weben uvm. finden für die Kronenkinder statt.

2.9 Tiergestützte Pädagogik

Auch die tiergestützte Pädagogik spielt bei uns im Wald eine Rolle.

Bereits vor über 300 Jahren wurden Tiere eingesetzt, um bei Kindern eine Verbesserung des Sozialverhaltens zu erreichen. Studien, die an den Universitäten Leipzig und Mannheim durchgeführt wurden, belegen den positiven Einfluss von Tieren. Hunde gehen wertfrei an Menschen heran. Sie urteilen nicht und vermitteln alleine durch ihre Anwesenheit Geborgenheit, Zuversicht und Sicherheit.



Hunde sind sehr sensibel und können Gefühle und Stimmungen deutlich wahrnehmen. Sie vermitteln Lebensfreude und sind richtige Motivatoren im Leben.

Während der tiergestützten Angebote lernen die Kinder spielerisch, wie man sich gegenüber einem Hund verhält.

Verschiedene Regeln, wie das richtige Annähern an den Hund, fragen, bevor man einen fremden Hund streichelt usw. werden besprochen und immer wieder wiederholt und auf diese Weise verinnerlicht.

Auch die Sprache wird durch diese Art von Pädagogik positiv beeinflusst. Mit einem Hund müssen die Kinder langsam und deutlich sprechen und sich dabei auf ihre eigene Stimme konzentrieren.

Was für eine tolle Bestätigung für das Selbstbewusstsein des Kindes, wenn der Hund dann doch tatsächlich das tut, wozu es ihn aufgefordert hat.

Vor allem soziale und emotionale Lernprozesse, wie die Stärkung des Selbstvertrauens und des Verantwortungsgefühls, aber auch kommunikative und motorische Fähigkeiten werden durch den Umgang mit dem Hund auf ganz natürliche Weise gefördert. ¹⁷

¹⁷ Vgl. Ein Hund in unserer Kita, S. 88

3. Eingewöhnung im Wald

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist für jedes Kind eine spannende, aufregende Zeit. Sie fordert viel von Kind, Eltern und ErzieherInnen. Das Kind muss sich auf viele neue Dinge, Menschen und Umgebungen einstellen. Deshalb wollen wir jedem Kind ermöglichen, gut und entspannt „anzukommen“. Dafür brauchen die Kinder Zeit. Es ist sehr sinnvoll, wenn das Kind im Vorfeld durch einen Schnuppertag bei den Waldfüchsen das Gelände und das Erzieherteam schon kennen gelernt hat.

Jedes Kind wird in den ersten Tagen von einem Elternteil oder einer anderen Bezugsperson begleitet, damit es Sicherheit bekommt. Diese Sicherheit braucht das Kind für eine erfolgreiche Ablösung. Wir gestalten den Ablöseprozess der Kinder sehr individuell und gehen dabei auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Manche Kinder trauen sich zu, schon nach ein paar Tagen ohne Eltern mitzugehen, andere brauchen etwas länger. Wir möchten, dass die Eingewöhnung sowohl für Kind als auch für Eltern stressfrei abläuft. Nur so bekommen wir eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind.

Damit der Übergang in den Waldkindergartenkindergarten gelingen kann, braucht es viel Vertrauen und Verständnis von Eltern und ErzieherInnen.

Die Übergangsphase beginnt schon frühzeitig und in der Regel mit der Anmeldung des Kindes. Dabei werden erste Kontakte geknüpft und es besteht für beide Seiten die Möglichkeit Informationen auszutauschen.

Die Kinder können die Eltern gerne zur Anmeldung begleiten, was den Übergangsprozess sicherlich positiv beeinflussen wird.

Circa vier Wochen vor der Aufnahme sollten die Eltern Kontakt mit dem Waldteam aufnehmen, um die Schnuppertage und deren Gestaltung miteinander fest zu legen.

In der Regel ist ein Schnuppertag geplant, letztlich entscheiden aber die individuellen Bedürfnisse des Kindes den Umfang und den Ablauf.

4. Wir sind eine „Eine Welt- KITA“

Eine Welt- KITA ist eine Kita, in der Globales Lernen und Fairer Handel zum Alltag der Kinder gehören. Eine Kita, in der es fair zugeht - fairer Umgang zwischen den Kindern, zwischen uns Erwachsenen und Kindern... Doch eine „Eine Welt-KITA“ ist mehr.



Die Vielfalt der Welt wird durch diese Thematik mit allen Sinnen erfahrbar. Es hilft Kindern im Kindergarten, die Welt als Eine Welt zu verstehen. Der Faire Handel bietet sehr viel Potential als Einstieg in die Themenwelt von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen.

Durch die Verwendung von fairen Produkten in unserem Kindergarten übernehmen wir Verantwortung für einen fairen und nachhaltigen Konsum. Unsere Kinder lernen in einer „Eine Welt-KITA“ Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Sie lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt.

Nur wenn zukünftige Generationen für diese Inhalte sensibilisiert werden, kann das Konzept des nachhaltigen Lebens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden.

Konkret für unseren Waldkindergarten-Alltag heißt dies, dass Gelegenheiten geschaffen werden, um Kindern die Möglichkeit zu geben, untereinander über Vielfalt und Einzigartigkeit, über Diskriminierung und soziale Gerechtigkeit sowie über globale Zusammenhänge ins „Gespräch“ zu kommen. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Bereiche.

1. Weltoffenheit
2. Diversität
3. Nachhaltigkeit
4. Fairer Handel

4.1 Weltoffenheit

Getreu dem Motto „Das Fremde ist nur fremd, so lange man's nicht kennt“ werden die Kinder von Anfang an ermutigt, offen auf vermeintlich Fremdes zuzugehen – nicht nur auf ihnen fremde Menschen, sondern auch Essen aus anderen Ländern, welche beim gemeinsamen Essen gekocht werden. Sie lernen den unbekanntem Geschmack zu probieren, dem vielleicht fremden Geruch eine Chance zu geben. Durch eine generell kultursensible Haltung der ErzieherInnen soll der Bildung von Vorurteilen vorgebeugt werden und letztlich Friedenserziehung geleistet werden. Die unterschiedlichen Lebensumstände der Menschen auf aller Welt werden den Kindern in verschiedenen Angebote wie z.B. die Missereor „ aus meins wird deins“ näher gebracht.

4.2 Diversität

Bereits die Auswahl unserer Spielsachen spiegeln kulturelle Vielfalt, Diversität und Gleichwertigkeit wider. Unsere bespielten interkulturellen Puppen in zwei unterschiedlichen Hauttönen, Bücher wie z.B. „Die Kinder der Welt“ von Thomas Geduhn, führen den Kindern die große Vielfalt menschlichen Aussehens vor Augen und sensibilisieren sie dahingehend.



© Adobe Stock/Robert Kneschke

Darüber hinaus kommen in unserem Kindergarten regelmäßige Angebote zum Einsatz die kulturelle Vielfalt spielerisch zum Thema machen.

Auch bezüglich der Geschlechtsidentität unserer Kinder lassen wir Vielfalt nicht nur zu, sondern fördern sie gezielt. Sätze wie „Das ist nur was für Jungs!“ oder „Das ist Mädchenkram!“ werden situationsorientiert aufgegriffen und mit den Kindern gemeinsam hinterfragt. Dabei unterstützen uns auch unsere Bücher (wie z.B. „Spielzeug ist für alle da“ von Susann Hoffmann oder „Das ist doch nur für Mädchen“ von Madlen Ottensschläger)

In der genderbewussten Pädagogik geht es darum, Kinder in ihren individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen – ohne die Vorstellung davon, was typisch weiblich oder typisch männlich ist.

Bücher wie „Wir alle“ von Daniela Kunkel erklären den Kindern das WIR-Gefühl und stärken Zusammenhalt. „WIR entsteht überall, wo wir aufeinandertreffen,

Zeit miteinander verbringen und uns mögen. Deswegen gibt es auch ganz viele verschiedene WIR auf der Welt!"

4.3 Nachhaltigkeit

Unser Umgang mit der Natur hat grundsätzlich weltweite Auswirkungen, mehr und mehr jedoch in einer globalisierten Welt. Globales Lernen ist deshalb vom Gedanken der Nachhaltigkeit nicht zu trennen.

Im Waldkindergartenalltag erleben die Kinder den natürlichen Lauf der Jahreszeiten, der ihre Umwelt optisch verändert und Zusammenhänge verstehen lässt z.B. Im Herbst verlieren die Bäume die Blätter, sammeln über den Winter wieder genug Wasser um im Frühling neue Knospen zu bekommen und im



Spätsommer Früchte zu tragen. Die Kinder werden dadurch gegenüber dem Kreislauf der Natur sensibilisiert und dem fragilen Gleichgewicht, auf dem dieser basiert. („Auch die Biene, welche mich sticht, hat einen wichtigen Platz im Kreislauf der Natur.“) aufmerksam gemacht.

Ganz konkreten Umweltschutz betreiben wir mit den Kindern dadurch, dass wir regelmäßig Müll sammeln, damit es dem Wald und seinen Bewohnern gut geht.

Auf Nachhaltigkeit legen wir auch im Hinblick auf unser Spielzeug und unsere Bastelarbeiten wert. Vieles erstellen wir aus Abfallmaterialien (Blumentöpfe aus Milchtüten, Klopapierrollen als Regenmacher, Holzreste werden zu Regalbrettern usw.) um den Kindern den Gedanken des Upcyclings von klein auf nahezubringen.

4.4 Fairer Handel

Globales Lernen lässt sich vom Thema weltweite Gerechtigkeit nicht trennen. Im Zeitalter der Globalisierung wachsen interessierte Kinder in dem Wissen auf, dass ihre Nahrung - z.B. Südfrüchte - von weit herkommen. Was sie in der Regel nicht

wissen, aber durchaus verstehen können, ist, dass die Bedingungen, unter denen unsere Früchte geerntet oder unsere Konsumgüter hergestellt werden, nicht überall auf der Welt gleich sind. Beispielsweise wird längst nicht allen Kindern auf der Welt das Privileg zuteil, in den Kindergarten gehen zu dürfen. Vielmehr müssen viele bereits ab einem Alter von fünf Jahren arbeiten, weil ihre Eltern für ihre Arbeit keinen existenzsichernden Lohn erhalten.



Während sich bei kleineren Kindern das Gerechtigkeitsempfinden erst nach und nach entwickelt, sind Vorschulkinder (Kronenkinder) für Fragen der Gerechtigkeit sehr offen. Spätestens in diesem Abschnitt ihrer Kindergartenzeit stehen bei den Kronenkindern die Themen weltweite Gerechtigkeit und fairer Handel auf dem Plan. Zum Einsatz kommen dafür beispielsweise Angebote wie „faires Frühstück in der Kiste“ von Mission eine Welt, themenbezogene Bücher oder gezielte Angebote wie z.B. „von der Kakaobohne zum Kakao im Supermarkt“ oder auch „woran erkenne ich fair gehandelte Lebensmittel“

Darüber hinaus übernehmen wir als Kindergarten selbst Verantwortung für eine gerechte Welt, indem wir beispielsweise unsere Kakao aus fairem Handel beziehen. Weiterhin sind die Schokoladen-Nikoläuse, die die Kinder jährlich am 06.12. geschenkt bekommen, fair gehandelt. Auch beim gemeinsamen Essen achten wir bei der Lebensmittelauswahl auf das Fairtrade- Siegel und kommunizieren dies mit den Kindern.

Eine Welt Kita zu sein bedeutet für uns:

- Vielfalt als Bereicherung für das Zusammenleben zu begreifen.
- Sich als Teil der Einen Welt zu erleben.
- Themen wie nachhaltiger Konsum und globale Gerechtigkeit gemeinsam mit den Kindern im Alltag zu gestalten und zu leben.
- Die eigene Lebenswelt zu gestalten, sich als aktiv gestaltender und handelnder Teil der Einen Welt zu erleben.

5. Ein Tag im Wald bei den Waldfüchsen

Kinder im Naturraum brauchen wie Kinder in Regeleinrichtungen Rituale. Sie geben Orientierung und Sicherheit. Die Kinder bzw. Kleingruppen der Waldfüchse spielen oft verstreut an unterschiedlichen Plätzen in unserem Waldkindergarten. Die Rituale bieten uns Anlass, die Gesamtgruppe zusammenzuführen und als Gruppe intensive Zeit zu verbringen.

5.1 Tagesablauf

Der folgende Tagesablauf beschreibt einen typischen Tag in unserem Waldkindergarten. Innerhalb dieser festgelegten Abläufe und Strukturen bestimmen Wetter, Jahreszeiten, religiöse Feste, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, aktuelle Themen sowie veränderliche Gegebenheiten des Waldes die konkrete Gestaltung der einzelnen Tage.

Ankommen

Der Tag beginnt entweder um 7:30 Uhr oder um 8 Uhr mit der Begrüßung an der Sammelstelle und anschließendem Hochlaufen bis zur Waldhütte. Die Kinder räumen ihren Rucksack auf und dürfen spielen gehen. (Schaufeln, Schubkarre, Spiele etc. werden erst nach dem Frühstück rausgeholt.)

Morgenkreis

Der gemeinsame Beginn ist wichtig, um sich gegenseitig wahrzunehmen und die Gelegenheit zu haben, Bedürfnisse und Ideen zu besprechen. Jeden Tag darf das „Morgenkreiskind“ den heutigen Tag begrüßen. Rituale wie z.B. „Wie viele Kinder sind heute da?“, „Wer fehlt heute?“, „Welcher Tag ist heute und wie ist das Wetter?“ aber auch Spiele, Lieder und Anliegen der Kinder haben hier ihren Platz.



Frühstück

Unser gemeinsames Frühstück findet nach dem Morgenkreis um ca. 9:30 Uhr statt und bietet unter anderem auch Gelegenheit zum Gespräch, zum Zuhören und Austausch unter den Kindern. Das Frühstück findet in der Regel draußen unter



dem überdachten Bereich statt. In den kalten Monaten verlagern wir das Essen auch gerne an unsere Sonnenplätze oder im extremen Fall auch in die Hütte.

Freispiel

Hieran schließt sich ein Freispiel an, in dem die Kinder ihre Beschäftigung frei wählen können.

Das Personal begleitet die Kinder in dieser Zeit und steht unterstützend zur Seite (Siehe auch 2.5 Bedeutung des Freispiels).



Angeleitete Angebote

In gezielten Angeboten werden sachbezogene Aktionen durchgeführt, in denen Ideen und Anregungen der Kinder mit eingebracht werden.

Situationsorientiert und witterungsbedingt kann dies geschehen mit / durch

- Bücher, Geschichten
- Bewegungs- Such- und Wahrnehmungsspielen
- Psychomotorischen Angeboten
- Werken und Arbeiten mit Naturmaterialien an unserer Werkbank

- Rollenspielen
- Schnitzen
- Abenteuertouren durch den Wald
- Kräuterpädagogische Angebote
- Malen mit Wasser-, Acryl-,
Fingerfarben oder auch Naturlehm
- Körperwahrnehmungsangebote
-



Abschlusskreis



Mit einem gemeinsamen Abschlusskreis (Geschichte, Spielekreis...verabschieden wir uns und bedanken uns für einen schönen Tag und laufen um ca. 13.20 Uhr zur Sammelstelle. Dort können die Kinder ab 13:45 Uhr abgeholt werden.

Sammelstelle

Die Kinder haben morgens und mittags am Sammelpunkt die Möglichkeit an einem mit roten Bändern markierten Bereich zu spielen.

5.2 Was die Kinder im Wald brauchen

Getränke

Die Kinder bringen Ihr Getränk selbst mit, dieses sollte in einer bruch- und sturzsicheren Thermoskanne oder Gefäß transportiert werden. In den kalten Monaten empfiehlt sich ein warmes Getränk.

Bitte keine Becher und Tassen fürs Getränk mitgeben → Wespengefahr!!!

Das gesunde Frühstück

Die Brotzeit sollte in einem wiederverwendbaren Frühstücksbehälter transportiert werden, der von den Kindern alleine geöffnet und geschlossen werden kann. Aus Rücksicht zur Umwelt bitten wir Sie, keine Alufolie oder unnötige Plastikfolie zu verwenden.

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine gesunde und ausgewogene Brotzeit mit (keine Süßigkeiten!).

Mittagessen im Wald

Die Kinder bringen ihr Mittagessen selbst mit. Dieses kann in einem kleinen Thermobehälter mit warmen Essen transportiert werden, dieses empfiehlt sich vor allem in den kalten Wintermonaten. Ansonsten kann eine kalte ausgewogene Brotzeit als Mittagessen mitgegeben werden.

Witterungsangepasste Kleidung und Ausrüstung der Kinder

Im Wald wird eine spezielle Kleidung benötigt. Die Kleidung sollte zweckmäßig und der Jahreszeit entsprechend angepasst sein.

Vor allem an kalten Tagen ist die robuste und wetterfeste Kleidung von großer Bedeutung (Zwiebeltechnik), sodass die Kinder nicht frieren.

Auch im Sommer empfiehlt es sich lange Kleidung zu tragen und die Hosenbeine in die Socken zu stecken. Helle Kleidung erleichtert das Entdecken von Zecken und erwärmt sich außerdem nicht so stark unter Sonneneinstrahlung wie dunkle Kleidung.

Kleidung im Winter bei trockener Kälte

- Zwiebelsystem
- Warme luftdurchlässige Winterjacke
- Keine einteiligen Anzüge (Wärmeverlust beim Toilettengang)
- Outdoorhose, gefüttert
- Lange Unterhosen und Langarmshirt
- Praktisch für die Mahlzeiten: Pulswärmer (Handschuhe, welche die Finger frei lassen)
- Gefütterte Fäustlinge

Empfehlenswert: Schlupfmützen aus Wolle oder Fleece mit Innenfutter oder gefütterte Mützen mit Stirn - Ohren und Halsschutz

Kleidung im Winter bei Nässe

- Das „Darunter“ wie bei trockener Kälte
- Wasserdichte Wintermatschhose
- Wasserdichte, atmungsaktive Jacke
- Ersatzkleidung sollte komplett verfügbar sein
- Wasserdichte, atmungsaktive Materialien als Oberbekleidung
- Handschuhe (und Ersatzhandschuhe)
- Buddelhose über Gummistiefel ziehen

Empfehlenswert: Warme Mützen, wasserdichte Handschuhe

Kleidung im Sommer

- Für die frühen Stunden: eine warme Sommerjacke
- Leichte Baumwolljacke
- Leichte Outdoorhose
- Unterwäsche Kurzarm
- Schuhe mit Knöchelschutz
- Sonnenhut, welcher Kopf- Ohren und Nackenbereich schützt

Wir bitten darum, die Kinder zu Hause ausreichend mit Sonnenmilch zu versorgen und einzucremen und mit Anti- Zeckenmittel einzusprühen!

Und außerdem...

- gutschitzender Rucksack mit Brustgurt
- Isoliertes Sitzkissen
- kleines Handtuch
- Bruch- und sturzsichere Thermosflasche oder Trinkflasche
- eine gut verschließbare Brotzeitbox die von den Kindern selbständig geöffnet und verschlossen werden kann
- Fleecejacke und Fleece Hose für kühlere Tage
- Regenjacke, Buddel- oder Matschhose (kein Overall), Gummistiefel bzw. wasserdichte Schuhe
- Matschhose, die über die Jacke gezogen wird
- Robuste und wetterfeste Jacke (Winter wie Sommer)
- Atmungsaktive Unterwäsche (lange Unterhose und langärmeliges Unterhemd)
- Bei Bedarf Schneehose und Schneejacke (kein Anzug)
- Finger- und Matsch- oder Regenhandschuhe
- Schal und Mütze
- Festes warmes Schuhwerk, Treckingschuhe oder Wanderstiefel, gefütterte - Schuhe immer mit Knöchelschutz
- Ersatzhandschuhe und Strümpfe
- Sonnencreme und Zeckenschutz (wird von den Eltern zu Hause je nach Bedarf aufgetragen)
- Evtl. Arbeitshandschuhe
- Stofftasche gefüllt mit Wechselkleidung (Unterwäsche, Socken, evtl. Wechselhose etc.)

WICHTIG:

→ Bitte alle Gegenstände Ihres Kindes mit Namen versehen!

6. Unsere Waldregeln / Sicherheit

Für die Akzeptanz der Regeln ist meist ausschlaggebend, zu welchem Zeitpunkt sie eingeführt werden. Eine Regel ohne den entsprechenden Anlass ist für die Kinder nicht plausibel und schwieriger zu verstehen z.B. sprechen wir erst dann über den Umgang mit toten Tieren, wenn eines gefunden worden ist.

Davon ausgenommen ist die Regel, dass nichts in den Mund genommen und gegessen werden darf.

Die folgenden Regeln werden von uns als ErzieherInnen im Wald vorgelebt und machen es den Kindern somit einfacher, diese zu verinnerlichen.

6.1 Allgemeine Waldregeln

- Ich bleibe in Hör- bzw. Sichtweite
- Ich warte an den roten Bändern bis wir „und wir gehen weiter“ gesungen haben
- Bei dem Lied „ Alle alle Kinder kommen schnell herbei herbei“ komme ich zum Sammelplatz.
- Wir essen grundsätzlich keine Dinge wie Früchte, Blätter, Moos, Rinde etc. aus dem Wald (außer wir verarbeiten diese vorher mit den Kindern)
- Wir lassen keinen Müll im Wald
- Müll, den wir finden, entfernen wir gemeinsam aus dem Wald
- Auf feuchten Baumstämmen wird nicht balanciert (Rutschgefahr)
- Ich ziehe Stöcke hinter mir her und achte darauf, dass ich sie nicht auf Gesichtshöhe halte.
- Tierkadaver- und Kot werden nur mit den Augen angeschaut
- Wir gehen achtsam mit der Natur, Pflanzen und Tieren um
- Ich kenne die STOP- Regel und wende diese an

6.2 Regeln zum Umgang mit Tieren

Der achtsame Umgang mit allem Lebendigen sollte ein gelebtes Grundprinzip für uns alle sein. Für den Umgang mit Tieren gelten deshalb folgende Regeln

- Tiere möglichst in ihrem Lebensumfeld lassen
- Ein waches Auge für Tierbauten haben (Ameisenhaufen, Vogelnester, Fuchshöhlen, Mauselöcher, etc.) und sie unverändert stehen lassen

- Zur Beobachtung aufgehobene Tiere möglichst bald wieder am Aufnahmeort freilassen
- Tiere in ihrem gewohnten Element belassen
- Brutplätze und Tierbauten werden geschont/ gemieden
- Wir treten nicht mit Absicht auf Tiere!!!

Hunderegeln:

- Wir gehen vorsichtig auf Emmi zu
- Wir begrüßen Emmi, in dem sie an unsere Hand riechen darf
- Wenn Emmi frisst, halten wir Abstand
- Wir achten auf eine ruhige Stimme
- Wenn wir andere Hunde treffen, fragen wir erst ob wir den Hund streicheln dürfen



6.3 Umgang mit Zecken

Wie auch im Regelkindergarten erhalten die Eltern ein Infoschreiben, auf dem sie als Eltern vermerken, wie wir im Fall eines Zeckenbisses vorgehen. Folgende Krankheiten können Zecken übertragen:

- Borreliose
An der Einstichstelle tritt in der Regel eine Wanderröte auf und wird von grippeähnlichen Symptomen begleitet. Bei Verdacht sollte der Arzt aufgesucht werden und es ist eine Antibiotika Behandlung möglich, um Spätfolgen zu vermeiden.
Eine Impfung gibt es nicht.
- FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis-Hirnhautentzündung)
Die Infizierung erfolgt durch einen Zeckenbiss und kann zu einer Hirnhautentzündung führen. Es gibt eine entsprechende Impfung.

Allgemein gilt:

Kinder zu Hause nach jedem Waldtag nach Zecken absuchen!

6.4 Umgang mit Unwetter

Bei Gewitter und Sturm steht uns im Kindergarten St. Oswald ein Raum zur Verfügung. Sollte dies der Fall sein, geben wir rechtzeitig Bescheid.

Bei plötzlich aufziehendem Sturm oder Gewitter gehen wir in die Waldhütte. Sollte Gefahr bestehen, werden wir vom Bauhof mit Bussen abgeholt und in den Kindergarten gebracht.

Nach einem Sturm wird unser Waldgrundstück durch Fachpersonal des Bauhofs auf mögliche Sturmschäden begutachtet und nach Freigabe darf das Gelände wieder bespielt werden.

6.5 Kontrolle des Grundstücks

Unser Waldgrundstück wird in regelmäßigen Abständen von einem Baumsachverständiger überprüft. So dass keine Gefahr durch herabhängende Äste, kranke und morsche Bäume oder dem Eichenprozessionsspinner für die Kinder besteht.

6.6 Waldhandy

Das Waldteam ist telefonisch unter **+49 152 02116799** ab 7.30 Uhr zu erreichen. Unter dieser Nummer können Sie Ihr Kind entschuldigen und Organisatorisches mit dem Personal klären.

6.7 Krankheiten und Erste Hilfe

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen den Waldkindergarten nicht besuchen.

Bei z. B. Durchfall, Erbrechen oder Fieber sollten die Kinder 24 Stunden symptomfrei sein, bevor sie wieder in den Kindergarten gehen.

Im Fall, dass ein Kind am Vormittag krank wird, werden Sie vom Personal benachrichtigt, um das Kind abzuholen oder abholen zu lassen.

Die ErzieherInnen machen in regelmäßigen Abständen Erste - Hilfe-Kurse speziell für Kinder.

6.8 Hygiene im Wald

Handreinigung

Vor jeder Mahlzeit und nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder die Hände mit biologisch abbaubarer Seife und trocknen sich ihre Hände mit ihrem mitgebrachten Handtuch ab. Das Wasser hierfür wird vom jeweiligen Elterndienst in Kanistern täglich frisch mitgebracht.

Toilettengänge im Alltag

Es steht uns eine Komposttoilette zur Verfügung. Die Komposttoilette, eine geruchsarme, ökonomische und ökologische Form einer Toilette, ohne Wasserspülung. Diese wurde kindgerecht gebaut und ist mit einem Kindertoilettensitz ausgestattet.

Die Kinder werden bei Bedarf bei ihrem Toilettengang begleitet und unterstützt.

7. Elternarbeit

7.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern sind ein ganz wichtiges und unentbehrliches Bindeglied zwischen uns als PädagInnen und den Kindern. Sie sind die ExpertInnen und bereichern unseren pädagogischen Alltag. Wir legen großen Wert darauf, gemeinsam mit den Eltern eine vertrauensvolle Basis für das Kind zu schaffen. Ein partnerschaftliches Miteinander schafft eine gute Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes.



Gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Ehrlichkeit sind für uns die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Weitergabe von Informationen bildet einen Schwerpunkt, wozu sich folgende Möglichkeiten anbieten:

- Elternbriefe
- Kurzer Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder
- Das Waldhandy
- Der Schaukasten am Sammelplatz

Weitere Formen der Elternarbeit bilden Elterngespräche, die für jedes Kind einmal im Jahr und auf Wunsch auch öfter stattfinden.

Die Grundlage dieser Gespräche bilden Beobachtungsbögen wie PERIK oder SELDAK, welche vom Ministerium vorgegeben sind, um fundiert und fachlich über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes zu sprechen und sich auszutauschen. Diese werden von den ErzieherInnen sorgfältig für jedes Kind einmal im Jahr ausgefüllt.

Die Mitarbeit der Eltern ist ein essentieller Teil unseres Kindergartens, jedes Elternteil hat die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen sich mit einzubringen. Am Anfang des Kindergartenjahres hängt eine Liste aus, mit unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Näharbeiten, Holzarbeiten, Putzdienst etc., dort können sich die Eltern eintragen und bei Bedarf greifen wir darauf zurück.

Zu den Aufgaben der Eltern zählt auch der Wasserdienst. Dieser wird wöchentlich gewechselt.

7.2 Elternbeirat

Wie in jedem Kindergarten gibt es auch bei den Waldfüchsen einen Elternbeirat, der die Erziehungsarbeit des Teams unterstützt. Der Elternbeirat wird in gewisse wichtige pädagogische Prozesse miteinbezogen.

Die Wahl des Elternbeirates bei den Waldfüchsen erfolgt im Herbst am „ersten“ Elternabend im neuen Kindergartenjahr und gilt für dann für ein Jahr. Es wird ein 1. und 2. Elternbeirat gewählt.

7.3. Elterndienste

Der Wasserdienst wechselt wöchentlich. Hier bringt der jeweilige Dienst einen Kanister mit frischem Leitungswasser mit (gerne warmes und im Winter heißes Wasser einfüllen).

Unsere Handtücher und Geschirrhandtücher werden freitags der Familie mit Wasserdienst zum Waschen mitgegeben und bis spätestens dem darauffolgenden Freitag wieder mitgebracht.

Der Kanister wird einmal in der Woche vom jeweiligen Dienst in der Spülmaschine gereinigt.

Außerdem gibt es verschiedene Bereiche, in denen man sich engagieren kann. Beispiele hierfür sind

- Näharbeiten
- Holzarbeiten
- Brombeeren im Frühjahr entfernen
- Material im Baumarkt besorgen
- Frühjahrsputz der Hütte
- Gegen Ende des Jahres: Kuscheltiere, Tücher etc. waschen
- Uvm.

Literaturverzeichnis:

Wolfram, Anke: Naturraumpädagogik. In Theorie und Praxis. Herder Verlag, Freiburg in Breisgau 2018

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Bayrisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen